

# Protokoll

der Sitzung vom

**19. Februar 2003**

im Rathaus in Freiburg

**Vorsitz: Christian Levrat, Präsident**

Anwesend: 116 Verfassungsrätinnen und Verfassungsräte.

Entschuldigt: Regula Brühlhart, Françoise Ducrest, Nicole Lehner-Gigon, Nicole Monney, Katharina Thalmann-Bolz, Catherine Vial-Jaquet, Auguste Dupasquier, Patrik Gruber, Jean-Marie Masset, Eric Menoud, Philippe Risse, Noël Ruffieux und Werner Zürcher.

Abwesend: Laetitia Deiss.

## 1. Eröffnung der Sitzung

**Der Präsident** eröffnet die Sitzung um 14 Uhr. Er gratuliert Antonietta Burri-Ellena zu ihrem 50. Geburtstag.

*Beifall.*

**Der Präsident** unterbricht die Sitzung während fünf Minuten, um eine Petition einer Gruppierung entgegenzunehmen, die für politische Rechte für Ausländerinnen und Ausländer eintritt und vor dem Rathaus demonstriert.

**Der Präsident** gibt bekannt, dass er eine Petition mit 1121 Unterschriften von Ausländerinnen und Ausländern entgegengenommen hat, die in unserem Kanton wohnhaft sind und das Stimm- und Wahlrecht auf Kantons- und Gemeindeebene für Ausländer fordern, die seit mindestens fünf Jahren im Kanton wohnen. Für ihn persönlich ist das eine überzeugende Antwort an jene, die behaupten, dass die ausländische Bevölkerung dieses Recht gar nicht wünscht.

## 2. Fortsetzung der ersten Lesung des Verfassungsvorentwurfs

### TITEL IV

#### Der Staat

#### Erstes Kapitel

#### Aufgaben

#### Art. 83 [Umwelt und Raum] e) Katastrophen

**Joseph Rey** stellt den Antrag der CSP-Fraktion vor: «Staat und Gemeinden treffen Massnahmen zur Katastrophenvorsorge und zur Milderung ihrer unheilvollen Folgen - bewältigung» / «L'Etat et les communes prennent des mesures pour prévenir ~~et gérer~~ les catastrophes et en atténuer les effets désastreux.» Es handelt sich um eine redaktionelle Frage.

**Erika Schnyder** schlägt vor, den Antrag an die Redaktionskommission zu überweisen.

**Joseph Rey** ist einverstanden.

*Das Wort wird nicht mehr verlangt.*

*Art. 83 wird ohne Änderungen gutgeheissen.*

#### Art. 84 Öffentliche Ordnung und Sicherheit

**Erika Schnyder** stellt den Antrag der Kommission 3 vor (Änderung von Abs. 1): «Staat und Gemeinden gewährleisten die öffentliche Ordnung und Sicherheit ~~unter Wahrung der Grundrechte~~ sowie den Schutz der Grundfreiheiten» / «L'Etat et les communes assurent le maintien de la sécurité et de l'ordre publics, ~~dans le respect des droits fondamentaux y compris la protection des libertés individuelles~~.»

**Ambros Lüthi** bringt einen Antrag ein (Änderung von Abs. 1): «Staat und Gemeinden gewährleisten die öffentliche Ordnung und Sicherheit sowie den Schutz der Grundfreiheiten unter ~~Wahrung~~ Beachtung der Grundrechte.» / «L'Etat et les communes assurent le maintien de la sécurité et de l'ordre publics, y compris la protection des libertés individuelles, dans le respect des droits fondamentaux.»

**Antoinette de Weck** erläutert die Wortwahl von «Grundrechte». Ihrer Ansicht nach sagt Ambros Lüthi's Formulierung zweimal das Gleiche aus.

**Jean Baeriswyl** spricht sich im Namen der CVP-Fraktion gegen den Antrag der Kommission 3 aus.

**Sylviane Périsset** unterstützt den Vorentwurf im Namen der SP-Fraktion.

**Maurice Reynaud** erklärt, dass er für die Streichung der Grundrechte in dieser Bestimmung gewesen wäre. Er kündigt für die zweite Lesung einen entsprechenden Antrag an.

**Josef Fasel** schliesst sich Maurice Reynaud an. Er weiss nicht, was unter dem Begriff «Grundfreiheiten» zu verstehen ist.

**Erika Schnyder** erklärt, dass sich die Kommission 3 an die Formulierung der Thesen halten wollte.

Da niemand gegen das vom **Präsidenten** vorgeschlagene Vorgehen ist, schreitet er zur Abstimmung (Abs. 1). Er stellt A. Lüthi's Antrag jenem der Kommission 3 gegenüber.

*Der Antrag Lüthi wird mit 53 Stimmen gegen 39 bei 12 Enthaltungen gutgeheissen.*

**Der Präsident** schreitet zur nächsten Abstimmung (Abs. 1). Er stellt den Antrag Lüthi dem Vorentwurf gegenüber.

*Der Antrag Lüthi wird mit 85 Stimmen gegen 20 bei 1 Enthaltung abgelehnt.*

*Art. 84 wird ohne Änderungen gutgeheissen.*

## *Art. 85 Wasser- und Energieversorgung*

**Erika Schnyder** stellt die Bestimmung vor.

**Alexandre Grandjean** stellt den Antrag der SP-Fraktion vor (neuer Abs. 2): «In den Grenzen des öffentlichen Interesses steht das Wasser im Eigentum des Kantons.» / « Dans les limites de l'intérêt public, les eaux sont propriété du canton. » Er erklärt, dass es um eine Lockerung der Enteignungsbedingungen geht.

**Josef Fasel** wundert sich, warum man ausgerechnet Wasser und Energie und nicht zum Beispiel Lebensmittel schützt.

**Denis Boivin** lehnt den Antrag der SP-Fraktion ab.

Auch **Nicolas Grand** ist dagegen, da er für ihn gegen Bundesrecht verstösst (Eigentum von Wasser gemäss Zivilgesetzbuch).

**Alexandre Grandjean** verweist auf den Vorbehalt «In den Grenzen des öffentlichen Interesses». Er erklärt, dass Enteignungen im öffentlichen Interesse im Bundesrecht nicht ausgeschlossen sind.

**Joseph Rey** befürwortet den Antrag der SP-Fraktion.

**Anton Brühlhart** findet, dass der Antrag der SP-Fraktion zu weit geht.

**Erika Schnyder** befürwortet den Vorentwurf.

**Der Präsident** schreitet zur Abstimmung. Er stellt den Antrag der SP-Fraktion dem Vorentwurf gegenüber.

*Der Antrag der SP-Fraktion wird mit 77 Stimmen gegen 32 bei 2 Enthaltungen abgelehnt.*

*Art. 85 wird ohne Änderungen gutgeheissen.*

## *Art. 86 Verkehr und Kommunikation*

**Erika Schnyder** stellt die Bestimmung vor.

**Claudine Brohy** stellt den Antrag der Bürger-Fraktion vor (Änderung von Abs. 3): «~~Er berücksichtigt in angemessener Weise die Bedürfnisse des~~ Er fördert den öffentlichen und den nicht motorisierten Verkehrs.» / « ~~Il tient compte équitablement des besoins du~~ Il favorise les transports publics et le trafic non motorisé. ».

**Vincent Brodard** stellt den Antrag der SP-Fraktion vor (Einführung eines neuen Abs. 1<sup>bis</sup>): «Er richtet ein umfassendes, für alle zugängliches Transportangebot ein. Dabei achtet er auf die qualitativen, ökologischen und sozialen Standards.» / « Il met en place une offre complète de transports publics accessibles à tous. Ce faisant, il veille au respect des standards qualitatifs, écologiques et sociaux. » Persönlich ist er für den Antrag der Bürger-Fraktion, findet aber, dass jener der CSP-Fraktion für einen Verfassungsartikel zu detailliert ist.

**Philippe Wandeler** stellt den Antrag der CSP-Fraktion vor (Änderung der drei Absätze): «<sup>1</sup> Der Staat führt eine koordinierte Verkehrs- und Kommunikationspolitik ~~unter Berücksichtigung der abgelegenen Gebiete.~~ <sup>2</sup> Er ~~schenkt der Sicherheit besondere Aufmerksamkeit.~~ Er sorgt für eine sichere, wirtschaftliche, umweltgerechte und energiesparende Mobilität. Er setzt auf zukunftsgerichtete Verkehrsmittel, welche den öffentlichen Verkehr in den Agglomerationen, den Randregionen und in die schweizerischen Zentren attraktiv machen. <sup>3</sup> Er berücksichtigt in angemessener Weise die Bedürfnisse ~~des nicht motorisierten Verkehrs der Fussgänger und Radfahrer~~ und kann zur Verbesserung der Sicherheit, Unfallverhütung und Qualität der Wohnzonen Massnahmen ergreifen. » / « <sup>1</sup> L'Etat conduit une politique coordonnée des transports et des communications, ~~en tenant compte des régions excentrées.~~ <sup>2</sup> Il voue une attention particulière à la sécurité. Il veille à promouvoir une mobilité sûre, économique, respectueuse de l'environnement et économique sur le plan de l'énergie. Il s'engage en faveur de moyens de transport orientés vers l'avenir qui rendent les transports publics attractifs dans les agglomérations, les régions excentrées et vers les centres en Suisse. <sup>3</sup> Il tient compte équitablement des besoins ~~du trafic non motorisé~~ des piétons et des cyclistes et peut prendre des mesures pour améliorer la sécurité, la prévention des accidents et la qualité de l'habitat. ».

**Katharina Hürlimann** beantragt im Namen der FDP-Fraktion die Streichung von Abs. 3. Sie lehnt die drei Anträge ab.

**Claudine Matthey** befürwortet im Namen der CVP-Fraktion den Vorentwurf.

**Joseph Binz** fragt, ob der Antrag der SP-Fraktion auch den Güterverkehr betrifft. Er lehnt eine Verplanung dieser Branche ab. Er befürwortet den Streichungsantrag der FDP-Fraktion zu Abs. 3.

**Anton Brühlhart** befürwortet den Vorentwurf und insbesondere Abs. 3. Von den drei Anträgen stimmt er nur jenem der Bürger-Fraktion zu.

**Joseph Binz** unterstreicht die Bedeutung eines freien Markts für den Güterverkehr, ist aber für den öffentlichen Personenverkehr.

**Vincent Brodard** antwortet K. Hürlimann und J. Binz. Er tritt erneut für den Antrag der SP-Fraktion ein.

**Jean-Jacques Marti** mahnt, dass auch an die Kosten und die Umsetzbarkeit der Anträge gedacht werden muss.

**Marie Garnier** befürwortet den Antrag der Bürger-Fraktion.

**Joseph Buchs** betont, dass man sich auf das Wesentliche beschränken sollte. Er wird für den Antrag der Bürger-Fraktion stimmen.

**Joseph Binz** antwortet V. Brodard.

**Erika Schnyder** ist der Ansicht, dass der Antrag der Bürger-Fraktion über das hinausgeht, was die Kommission 3 wollte. Sie ist gegen die Streichung von Abs. 3 und stellt fest, dass der Antrag der CSP-Fraktion Thesen entspricht, die vom Plenum verworfen worden sind.

Da keine Einwände gegen das Vorgehen erhoben werden, lässt **der Präsident** abstimmen (neuer Abs. 1<sup>bis</sup> gemäss Antrag der SP-Fraktion?).

*Der Antrag der SP-Fraktion wird mit 73 Stimmen gegen 39 bei 1 Enthaltung abgelehnt.*

**Der Präsident** schreitet zur nächsten Abstimmung (Abs. 3). Er stellt den Antrag der Bürger-Fraktion dem Vorentwurf gegenüber.

*Den Antrag der Bürger-Fraktion wird mit 66 Stimmen gegen 45 bei 2 Enthaltungen gutgeheissen.*

**Der Präsident** schreitet zur nächsten Abstimmung (Streichung von Abs. 3?).

*Der Streichungsantrag der FDP-Fraktion wird mit 71 Stimmen gegen 40 bei 2 Enthaltungen abgelehnt.*

**Der Präsident** schreitet zur nächsten Abstimmung. Er stellt den Antrag der CSP-Fraktion dem gemäss Antrag der Bürger-Fraktion abgeänderten Vorentwurf (Abs. 3) gegenüber.

*Der Antrag der CSP-Fraktion wird mit 100 Stimmen gegen 12 bei 1 Enthaltung abgelehnt.*

*Art. 86 wird mit der Änderung gemäss Antrag der Bürger-Fraktion (Abs. 3) verabschiedet.*

### *Art. 86<sup>bis</sup> Telekommunikationen*

**Alain Berset** stellt den Antrag der SP-Fraktion vor (neuer Art. 86<sup>bis</sup> « télécommunications »/«Telekommunikationen»): «<sup>1</sup> Der Kanton führt eine koordinierte Telekommunikationspolitik. <sup>2</sup> Er bemüht sich, allen einen genügenden und qualitativ gleichwertigen Zugang zu den modernsten Telekommunikationstechniken zu gewähren.» / «<sup>1</sup> Le canton conduit une politique coordonnée des télécommunications. <sup>2</sup> Il s'efforce de garantir à tous un accès suffisant et de qualité égale aux dernières techniques de télécommunication. »

**Jean-Jacques Marti** ist entschieden gegen den beantragten neuen Abs. 2.

Auch **Cédric Bossart** ist gegen den Antrag der SP-Fraktion.

**Alain Berset** antwortet C. Bossart: Er befürchtet, dass der Kanton Freiburg den Anschluss an die neuesten Entwicklungen verpasst.

**Der Präsident** schreitet zur Abstimmung.

*Der Antrag der SP-Fraktion wird mit 62 Stimmen gegen 42 bei 9 Enthaltungen abgelehnt.*

*Art. 86<sup>bis</sup> wird nicht in den Vorentwurf aufgenommen.*

### *Art. 87 Kultur*

**Erika Schnyder** stellt die Bestimmung vor.

**Joseph Rey** stellt seinen Antrag vor (Änderung von Abs. 2): «<sup>2</sup> Sie fördern die Zusammenarbeit und den kulturellen Austausch zwischen den Regionen des Kantons ~~sowie über die Kantonsgrenzen hinaus~~ sowie auf europäischer und globaler Ebene.» / «<sup>2</sup> Ils encouragent la coopération et les échanges culturels entre les régions du canton ~~et avec l'extérieur~~ ainsi qu'au niveau européen et mondial. »

**Olivier Suter** stellt den Antrag der Bürger-Fraktion vor (neuer Abs. 1<sup>bis</sup>): «<sup>1bis</sup> Sie führen eine Kulturpolitik, welche den Zugang zu und die Mitwirkung bei den verschiedenen Kulturformen

und Kunstströmungen fördert.» / «<sup>1bis</sup> Ils conduisent une politique culturelle favorisant l'accès et la participation aux différentes formes de culture et aux différents courants artistiques. »

**Placide Meyer** hält sein Votum auf *Patois* und bittet um eine Bestätigung, dass der geltende Wortlaut des Vorentwurfs die Dialektförderung ermöglicht.

**Josef Vaucher** schlägt der Redaktionskommission: «innerhalb und ausserhalb des Kantons» vor.

**Joseph Rey** ist der Ansicht, dass sich die beiden Anträge nicht widersprechen.

**Erika Schnyder** zieht den Vorentwurf dem Antrag Rey vor. Sie erinnert daran, dass der Antrag der Bürger-Fraktion bereits bei der Null-Lesung abgelehnt wurde. P. Meyer bestätigt sie, dass die Kommission 3 mit «Vielfalt» alle Kulturformen – einschliesslich den Schutz der Dialekte und der Folklore - meinte.

**Der Präsident** schreitet zur Abstimmung. Er stellt den Antrag der Bürger-Fraktion dem Vorentwurf gegenüber.

*Der Antrag der Bürger-Fraktion wird mit 60 Stimmen gegen 51 bei 1 Enthaltung abgelehnt.*

**Der Präsident** schreitet zur nächsten Abstimmung. Er stellt den Antrag Rey dem Vorentwurf gegenüber.

*Der Antrag Rey wird mit 80 Stimmen gegen 28 bei 1 Enthaltung abgelehnt.*

*Art. 87 wird ohne Änderungen gutgeheissen.*

## *Art. 88 Freizeit*

**Erika Schnyder** stellt die Bestimmung und den Antrag der Kommission 3 vor (betrifft nur die deutsche Fassung): «Staat und Gemeinden fördern Freizeitbeschäftigungen, welche zur persönlichen Ausgeglichenheit und Entfaltung beitragen, sowie Sie unterstützen Sport und Erholungsmöglichkeiten.»

**Isabelle Joye** stellt den Antrag der CVP-Fraktion vor (neuer Wortlaut und Titel: «Sports»/«Sport»): «Staat und Gemeinden fördern ~~Freizeitbeschäftigungen, welche zur persönlichen Ausgeglichenheit und Entfaltung beitragen, sowie Sport~~ die sportliche Tätigkeit und Erholungsmöglichkeiten.» / «L'Etat et les communes ~~favorisent les loisirs contribuant à l'équilibre et au développement personnels. Ils encouragent la pratique du sport et les possibilités de délassement.~~ »

**Bernadette Hänni** stellt ihren Antrag vor (neuer Wortlaut und Titel: «Loisirs, sport et délassement»/«Freizeit, Sport und Erholung»): «Staat und Gemeinden ~~fördern Freizeitbeschäftigungen, welche zur persönlichen Ausgeglichenheit und Entfaltung beitragen, sowie Sport und Erholungsmöglichkeiten.~~ unterstützen die sinnvolle Gestaltung der Freizeit und Massnahmen zur Förderung von Sport und Erholung.» / «L'Etat et les communes ~~favorisent les loisirs contribuant à l'équilibre et au développement personnels. Ils encouragent la pratique du sport et les possibilités de délassement.~~ soutiennent l'organisation judicieuse des loisirs et les mesures en faveur du sport et du délassement. »

**Félicien Morel** teilt mit, dass die Fraktion Öffnung dem Verfassungsrat die Frage des Seezugangs in zweiter Lesung vorlegen wird (ad Art. 88 oder 81).

**Marie Garnier** zieht im Namen der Bürger-Fraktion den Vorentwurf vor.

**Josef Vaucher** schlägt der Redaktionskommission vor: «[...] begünstigen [...] beitragen. Sie fördern [...]».

**Der Präsident** schlägt J. Vaucher vor, seine Bemerkungen direkt der Redaktionskommission zu übermitteln, um keine Zeit im Plenum zu verlieren.

**Antoinette de Weck** erinnert daran, dass die deutsche Fassung keine Übersetzung des Französischen ist.

**Erika Schnyder** spricht sich ein letztes Mal für den Vorentwurf aus.

Da keine Einwände gegen das Vorgehen erhoben werden, schreitet **der Präsident** zur Abstimmung. Er stellt den Antrag Hänni dem Vorentwurf gegenüber.

*Der Antrag Hänni wird mit 64 Stimmen gegen 44 bei 1 Enthaltung abgelehnt.*

**Der Präsident** schreitet zur nächsten Abstimmung. Er stellt den Antrag der CVP-Fraktion dem Vorentwurf gegenüber.

*Der Antrag der CVP-Fraktion wird mit 59 Stimmen gegen 49 bei 1 Enthaltung abgelehnt.*

*Art. 88 wird ohne Änderungen gutgeheissen.*

#### *Art. 89 Konsumentinnen- und Konsumentenschutz*

**Erika Schnyder** stellt die Bestimmung vor.

**Joseph Rey** stellt seinen Antrag vor (neuer Abs. 2 und Titel: «Protection des consommatrices et consommateurs et des locataires»/«Konsumentinnen- und Konsumentenschutz sowie Mieterschutz»): «Er erlässt Bestimmungen zum Schutz der Mieterinnen und Mieter und zur Wahrung ihrer Rechte bei ungerechtfertigten Kündigungen.» / « Il édicte des dispositions pour protéger les locataires et sauvegarder leurs droits en cas de résiliations de contrats non justifiées. »

**Denis Boivin** beantragt im Namen der FDP-Fraktion Streichung von Art. 89.

Nach Ansicht **Philippe Vallets** verstösst der Antrag Rey gegen Bundesrecht.

**Philippe Wandeler** befürwortet den Vorentwurf und den Antrag Rey.

**Alex Glardon** befürwortet den Streichungsantrag der FDP-Fraktion.

**André Schoenenweid** befürwortet den Vorentwurf.

**Denis Boivin** geht auf P. Wandelers Votum ein und beantragt erneut die Streichung der Bestimmung.

**Guido Müller** befürwortet den Antrag Rey.

**Sylviane Périsset** befürwortet den Vorentwurf.

**Philippe Vallet** wiederholt, dass der Kanton nicht kompetent ist für Mieterschutz.

**Erika Schnyder** erklärt, dass der Mieterschutz von der Kommission 3 nicht erörtert wurde. Sie plädiert für den Vorentwurf.

Da keine Einwände gegen das Verfahren erhoben werden, schreitet **der Präsident** zur Abstimmung (neuer Abs. 2?). Er stellt den Antrag Rey dem Vorentwurf gegenüber.

*Der Antrag Rey wird mit 77 Stimmen gegen 34 bei 2 Enthaltungen abgelehnt.*

**Der Präsident** schreitet zur Schlussabstimmung (Streichung von Art. 89?).

*Die Bestimmung wird beibehalten mit 65 Stimmen gegen 48 bei 1 Enthaltung.  
Art. 89 wird ohne Änderungen gutgeheissen.*

---

Die Sitzung wird um 16.10 Uhr unterbrochen und um 16.35 Uhr wieder aufgenommen.

---

#### *Art. 89<sup>bis</sup> Rechtsberatung*

**Anna Petrig** stellt den Antrag der SP-Fraktion vor (neue Bestimmung «Conseil juridique»/«Rechtsberatung»): «Staat und Gemeinden fördern den Zugang zur Rechtsberatung und unterstützen die bestehenden Rechtsberatungsdienste.» / «L'Etat et les communes encouragent l'accès au conseil juridique et soutiennent les services de conseil juridique existants. »

**Antoinette de Weck** lehnt diesen Antrag im Namen der FDP-Fraktion, **Ueli Johner** im Namen der SVP-Fraktion und **Nicolas Grand** im Namen der CVP-Fraktion ab.

**Adrien Kisenga** befürwortet den Antrag der SP-Fraktion.

**Der Präsident** schreitet zur Abstimmung.

*Der Antrag der SP-Fraktion wird mit 63 Stimmen gegen 36 bei 6 Enthaltungen abgelehnt.*

*Art. 89<sup>bis</sup> wird nicht in den Vorentwurf aufgenommen.*

#### **4. Nominalabstimmung zum ganzen ersten Kapitel des IV. Titels**

**Der Präsident** schreitet zur Nominalabstimmung zum ganzen ersten Kapitel des IV. Titels (Art. 57 bis 89).

*Das erste Kapitel des IV. Titels wird mit 71 Stimmen gegen 19 bei 15 Enthaltungen angenommen.*

*Die Namensliste mit den Stimmen wird dem Protokoll beigelegt.*

#### **5. Fortsetzung der ersten Lesung des Verfassungsvorentwurfs**

*TITEL IV*

*Der Staat*

*2. Kapitel*

*Finanzen*

**Erika Schnyder** stellt die Bestimmung vor.

**Maurice Reynaud** erkundigt sich, ob die Kommission über den Grundsatz diskutiert hat, dass Einnahmen auf einer gesetzlichen Grundlage beruhen müssen; je nach Antwort von Erika Schnyder wird er bei der zweiten Lesung einen Abänderungsantrag einbringen. Er stellt den Antrag der Fraktion Öffnung vor (Änderung der Reihenfolge von Art. 90 bis 93). Er ist der Meinung, dass dieser Vorschlag der Redaktionskommission übergeben werden kann.

**Antoinette de Weck** erklärt, dass die Redaktionskommission diesen Vorschlag prüfen wird.

**Alain Berset** stellt seinen Antrag vor (Änderung von Abs. 2): «<sup>2</sup> Sie beachten das Legalitätsprinzip, die Grundsätze der Allgemeinheit und Gleichmässigkeit der Besteuerung sowie die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit. Sie sehen eine Negativsteuer vor.» / «<sup>2</sup> Ils tiennent compte des principes de la légalité, de l'universalité, de l'égalité et de la capacité économique. Ils organisent un système d'impôt négatif. »

**Claude Schenker** stellt den Antrag vor, den er gemeinsam mit Laurent Schneuwly eingereicht hat (neuer Abs. 3, der jetzige Abs. 3 wird zu Abs. 4): «Sie sehen insbesondere ein Steuerrabattsystem für arme Arbeitnehmer vor.» / « Ils prévoient en particulier un système de rabais fiscal pour les travailleurs pauvres. » Er betont, dass dieser Antrag für alle «Working Poor» gilt und die deutsche Formulierung («arme Arbeitnehmer») nicht korrekt ist.

**Yvonne Gendre** stellt den Antrag vor, den sie mit Erika Schnyder und Olivier Suter einbringt (neuer Abs. 4): «Der Gemeindesteuerfuss auf Einkommen und Vermögen kann 100% der einfachen Kantonssteuer nicht überschreiten. Er kann 80% der einfachen Kantonssteuer nicht unterschreiten.» / « Le coefficient de l'impôt communal sur le revenu et sur la fortune ne peut dépasser 100% de l'impôt cantonal de base. Il ne peut pas être inférieur à 80% de l'impôt cantonal de base. »

**Ueli Johner** befürwortet im Namen der SVP-Fraktion den Antrag der CVP-Fraktion. Er schlägt «arme Erwerbstätige» vor.

**Félicien Morel** tritt im Namen der Fraktion Öffnung für den Vorentwurf ein.

**Yvonne Gendre** lehnt den Antrag Schenker und Schneuwly im Namen der SP-Fraktion ab.

**Denis Boivin** lehnt den Antrag Schenker und Schneuwly sowie jenen von A. Berset ab.

**Frédéric Sudan** ist gegen alle drei Anträge.

**Joseph Binz** lehnt den Antrag Schenker und Schneuwly ab.

**Vincent Brodard** befürwortet den Antrag Berset.

**Peter Jaeggi** ist bereit, den Antrag Berset und den Antrag Schneuwly und Schenker zu unterstützen. Er wünscht, dass über den Begriff «Working Poor» noch einmal nachgedacht wird und bittet die beiden Antragsteller, eine Kompromisslösung zu finden.

*Ein entsprechender Ordnungsantrag wurde nicht gestellt.*

**Pierre-André Liniger** befürwortet den Vorentwurf.

Für **Eva Ecoffey** ist der Begriff «Working Poor» klar. Sie bedauert die Bezeichnung «Zusatzeinkommen» für tiefe Löhne.

**Claude Schenker** spricht sich noch einmal für den Antrag aus, den er mit L. Schneuwly eingereicht hat. Er ist mit dem Ausdruck «arme Erwerbstätige» einverstanden.

**Ambros Lüthi** erklärt, dass der Antrag Berset und jener von C. Schenker und L. Schneuwly in die gleiche Richtung gehen.

**Cédric Bossart** fragt Alain Berset, welche Kosten mit seinem Antrag verbunden sind.

**Marie Garnier** lehnt den Antrag Schenker und Schneuwly ab und tritt für den Vorentwurf ein.

**Alain Berset** erklärt, dass es nur um den Grundsatzentscheid für oder wider die Negativsteuer geht. Er verwirft einheitliche Steuerrabatte, weil sie die Gutverdienenden bevorzugen.

**Laurent Schneuwly** tritt für den Antrag ein, den er mit Claude Schenker eingereicht hat.

**José Nieva** ist für den Grundsatz einer Negativsteuer.

**Erika Schnyder** beantwortet Maurice Reynauds Frage: Einnahmen und Ausgaben müssen auf einer Gesetzesgrundlage beruhen (s. Art. 90 Abs. 2: «Legalitätsprinzip»). Betreffend die Anträge Schenker/Schneuwly und Berset zieht die Kommission 3 den Ausdruck «wirtschaftliche Leistungsfähigkeit» vor (s. Art. 90 Abs. 2 *in fine*). Sie lehnt den Antrag von Yvonne Gendre ab. Fazit: Sie zieht den Vorentwurf vor.

Da keine Einwände gegen das Verfahren erhoben werden, schreitet **der Präsident** zur Abstimmung. Er stellt den Antrag Schenker und Schneuwly jenem von Alain Berset gegenüber.

*Der Antrag Schenker und Schneuwly wird mit 60 Stimmen gegen 35 bei 11 Enthaltungen abgelehnt.*

**Der Präsident** schreitet zur nächsten Abstimmung (Abs. 2). Er stellt den Antrag Berset dem Vorentwurf gegenüber.

*Der Antrag Berset wird mit 65 Stimmen gegen 37 bei 3 Enthaltungen abgelehnt.*

**Der Präsident** schreitet zur nächsten Abstimmung (neuer Abs. 4 gemäss Antrag Gendre).

*Den Antrag Gendre wird mit 72 Stimmen gegen 31 bei 2 Enthaltungen abgelehnt.*

*Art. 90 wird ohne Änderungen gutgeheissen.*

## *Art. 91 Haushaltführung*

### *a) Wirtschaftlichkeit*

**Erika Schnyder** stellt den Antrag der Kommission 3 vor (Änderung von Abs. 2 und neuer Abs. 3): «<sup>2</sup> Sie überprüfen regelmässig die Staatsaufgaben ~~und die gewährten Subventionen~~ auf ihre Nützlichkeit, Notwendigkeit und Finanzierbarkeit. Die kantonalen Subventionen werden regelmässig überprüft.» / «<sup>2</sup> Ils vérifient périodiquement que les tâches qu'ils accomplissent ~~et les subventions qu'ils octroient~~ sont toujours utiles, nécessaires et supportables financièrement. Les subventions cantonales sont périodiquement examinées. »

**Laurent Schneuwly** befürwortet den Vorentwurf im Namen der CVP-Fraktion.

**Antoinette de Weck** erläutert die Beweggründe der Redaktionskommission.

**Christian Seydoux** beantragt im Namen der SP-Fraktion die Streichung von Abs. 2.

**Félicien Morel** spricht sich für den Vorentwurf aus.

**Erika Schnyder** plädiert für den Antrag der Kommission 3, für die es nicht in Frage kommt, dass die Finanzierbarkeit der Subventionen überprüft wird.

**Der Präsident** schreitet zur Abstimmung. Er stellt den Antrag er Kommission 3 dem Vorentwurf gegenüber.

*Der Antrag der Kommission 3 wird mit 73 Stimmen gegen 27 ohne Enthaltung abgelehnt.*

**Der Präsident** schreitet zur nächsten Abstimmung (Streichung von Abs. 2?).

*Abs. 2 wird mit 78 Stimmen gegen 18 bei 2 Enthaltungen beibehalten.*

*Art. 91 wird ohne Änderungen gutgeheissen.*

*Art. 92 [Haushaltführung]  
b) Ausgeglicherer Haushalt*

**Erika Schnyder** stellt die Bestimmung vor.

**Alain Berset** beantragt im Namen der SP-Fraktion die Streichung von Abs. 3, da er für ihn nicht umsetzbar ist.

**Denis Boivin** stellt den Antrag der FDP-Fraktion vor (Änderung von Abs. 1 und 2 im Französischen und von Abs. 1 im Deutschen): /«<sup>1</sup> Der Die Voranschlag der Laufenden Rechnung des Staates und der Gemeinden ist sind ausgeglichen.» / «<sup>1</sup> L'Etat et les communes équilibrent son leur budget de fonctionnement. <sup>2</sup> Ils tiennent cependant compte de la situation conjoncturelle et d'éventuels besoins financiers exceptionnels. »

**Claudine Matthey** befürwortet im Namen der CVP-Fraktion den Vorentwurf.

**Félicien Morel** befürwortet im Namen der Fraktion Öffnung den Grundsatz einer ausgeglichenen Laufenden Rechnung. Er tritt für Abs. 3 ein, den er anders auslegt – die Fünfjahresfrist beginnt erst, wenn die Konjunktur wieder anzieht. Für ihn könnte man aber über die Frist noch einmal in zweiter Lesung diskutieren.

**Denis Boivin** befürwortet den Vorentwurf.

**Alain Berset** bittet Denis Boivin um die Zahlen des letzten Voranschlags und der letzten Rechnung von St. Gallen, die er in seinem Votum angeführt hat.

**Denis Boivin** verspricht, Alain Berset die entsprechenden Unterlagen zukommen zu lassen.

**Mélanie Maillard** unterstützt den Antrag der SP-Fraktion im Namen der Bürger-Fraktion.

**Ueli Johner** lehnt den Antrag der SP-Fraktion im Namen der SVP-Fraktion ab.

**Joseph Eigenmann** befürwortet den Vorentwurf.

**Ambros Lüthi** ist gegen die Festlegung einer Frist in der Verfassung.

**Jean-Bernard Repond** lehnt den Antrag der FDP-Fraktion ab.

**Erika Schnyder** befürwortet den Vorentwurf.

*Die Sitzung wird kurz unterbrochen, um das Verfahren zu besprechen, nachdem die SP-Fraktion eine Abstimmung durch Namensaufruf beantragt hat.*

**Der Präsident** erklärt, dass elektronisch abgestimmt wird. Das Ergebnis wird am folgenden Morgen verteilt.

Da keine Einwände gegen das Verfahren erhoben werden, schreitet **der Präsident** zur Abstimmung (Abs. 1 und 2). Er stellt den Antrag der FDP-Fraktion dem Vorentwurf gegenüber.

*Der Antrag der FDP-Fraktion wird mit 37 Stimmen gegen 32 bei 21 Enthaltungen abgelehnt.*

**Der Präsident** schreitet zur nächsten Abstimmung durch Namensaufruf (Streichung von Abs. 3?).

*Der Streichungsantrag wird abgelehnt mit 61 Stimmen gegen 29 bei 1 Enthaltung. Die Namensliste liegt dem Protokoll bei.*

*Art. 92 wird ohne Änderungen gutgeheissen.*

*Art. 93 [Haushaltführung]  
c) Öffentlichkeit und Aufsicht*

**Erika Schnyder** stellt die Bestimmung vor.

**Marie Garnier** stellt den Antrag vor, den sie mit Félicien Morel eingebracht hat (Änderung von Abs. 1): «<sup>1</sup> Jede Person kann den Voranschlag und die Rechnungen der öffentlichrechtlichen Körperschaften und Anstalten sowie ~~der anderen staatlichen Einrichtungen~~ die Rechnungen der anderen staatlichen Einrichtungen einsehen.» / «<sup>1</sup> Toute personne peut consulter le budget et les comptes des collectivités publiques et de leurs établissements ainsi que ~~des autres institutions étatiques~~ les comptes des autres institutions étatiques. »

**Claude Schorderet** zieht seinen Antrag (Änderung von Abs. 1: «Jede Person kann den Voranschlag und die Rechnungen der öffentlichrechtlichen Körperschaften und Anstalten ~~sowie der anderen staatlichen Einrichtungen~~ einsehen.» / «Toute personne peut consulter le budget et les comptes des collectivités publiques et de leurs établissements ~~ainsi que des autres institutions étatiques.~~ ») zugunsten des Antrags Garnier und Morel zurück. Das Budget der Freiburger Kantonalbank muss geheimgehalten werden, da es deren Strategie verkörpert.

**Denis Boivin** stellt den Antrag der FDP-Fraktion vor (Änderung von Abs. 2): «Ein Kontrollorgan, dessen Unabhängigkeit gewährleistet ist, übt die Aufsicht über die Staats- und Gemeindefinanzen aus.» / «La surveillance des finances de l'Etat et des communes est assurée par un organe dont l'indépendance est garantie. »

**Erika Schnyder** lehnt den Antrag Garnier und Morel ab, befürwortet hingegen den Antrag der FDP-Fraktion.

Da keine Einwände gegen das Abstimmungsverfahren erhoben werden, schreitet **der Präsident** zur Abstimmung (Abs. 1). Er stellt den Antrag Garnier und Morel dem Vorentwurf gegenüber.

*Der Antrag Garnier und Morel wird mit 83 Stimmen gegen 5 bei 2 Enthaltungen gutgeheissen.*

**Der Präsident** schreitet zur nächsten Abstimmung (Abs. 2). Er stellt den Antrag der FDP-Fraktion dem Vorentwurf gegenüber.

*Der Antrag der FDP-Fraktion wird mit 73 Stimmen gegen 10 bei 6 Enthaltungen gutgeheissen.*

*Art. 93 wird mit den Änderungen verabschiedet, die sich aus dem Antrag Garnier und Morel (Abs. 1) sowie jenem der FDP-Fraktion (Abs. 2) ergeben.*

## **6. Nominalabstimmung zum ganzen zweiten Kapitel des IV. Titels**

**Alain Berset** lehnt im Namen der SP-Fraktion das Kapitel ab.

**Der Präsident** schreitet zur Nominalabstimmung zum ganzen zweiten Kapitel des IV. Titels (Art. 90 bis 93).

*Das zweite Kapitel des IV. Titels wird mit 63 Stimmen gegen 23 bei 4 Enthaltungen angenommen.*

*Die Namensliste liegt dem Protokoll bei.*

## **7. Schluss der Sitzung**

**Der Präsident** dankt den Verfassungsrätinnen und Verfassungsräten, verabschiedet sich bis zum nächsten Tag und schliesst die Sitzung um 19 Uhr.

---

Freiburg, 19. Februar 2003

*Der Präsident :*

Christian Levrat

*Der Tagessekretär:*

Pierre Scyboz